

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Köhlerstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech: Sammelnummer 7931

Nummer 74

Halle, Freitag den 16. März

1917

Neue französische Angriffe bei Monastir.

(B.T.B.) Großes Hauptquartier, 16. März. Beklender Kriegsschauplatz: Keine größeren Kampfhandlungen. Im Arret-Gebiet, beiderseits der Sonne und zwischen Arre und Elje Fortsetzung, bei denen Gefangene eingeschickt wurden.

Der Marsch bei der Chambrettes-See, und im Walde von Aprumont sowie nördlich des Rhein-Marne-Standes gelang es unseren Stoßtruppen, vier Offiziere, vier 50 Mann und einige Maschinengewehre aus den feindlichen Gräben zu holen. Deftlicher Kriegsschauplatz: Bei neuesten Gemütsproben nichts von Bedeutung.

Macedonische Front: Stärkere französische Kräfte griffen tagüber wiederholt unsere Stellungen nordwestlich und nördlich von Monastir an. Westlich von Nizopolie drang der Feind in geringer Breite in den vordersten Graben, im übrigen scheiterten die durch heftige Feuerminen eingeleiteten Angriffe an der vorzüglichen Haltung der

Grabenbesetzung und im wirkungsvollen Abwehrfeuer der Artillerie. Zwischen Ochrida- und Prespa-See sind ebenfalls nach kurzem Feuern erfolgende Vorstöße der Franzosen abgewiesen worden. Der Erste Generalquartiermeister: Lubenoff.

Die russische Revolution in vollem Gange.

Die ersten Tage der Revolution in Petersburg. Stockholm, 16. März. „Dagens Nyheter“ erzählt über Saparanda von dem Verlauf der Revolution: Sie gabelte, begann die Kämpfe am Donnerstag und legten sich auch Freitag und Sonnabend fort. Am Sonntag ging ein großer Teil des Militärs auf die Seite des Volkes über. Es entwickelte sich ein regelrechter Straßenkampf zwischen den Anhängern der alten Regierung und den Revolutionären. Die Revolutionäre wurden von großen Massen Zivilisten unterstützt, denen es gelang, nach in den Besitz von Gewehren und Revolvern zu setzen. Die Regierungstruppen hatten sich im Stadtkern versammelt und beherzten die Hausfronten, von denen aus sie mit Maschinengewehren auf die Bevölkerung schossen. Die Revolutionäre beherrschten die andere Seite der Neva. Sie rüdten von hier aus über die Membrade gegen die Regierungstruppen vor. Sie wurden aufs heftigste beschossen und auf beiden Seiten fiel viel Blut. Die Straßenkämpfe dauerten auch am Montag, nachdem die Proklamierung der Duma bekannt gegeben war, noch an und hielten erst am Dienstag auf, nachdem sich 10 Regimente, also der größte Teil der Garnison, den Revolutionären angeschlossen hatte. Das Hauptquartier der Revolutionäre befand sich anfangs am dem finnlandrischen Bahnhof. Sie beherrschten somit die Auslandsverbindungen über Finnland. Von Montag ab ließen sie keine Züge mehr durch im Ausnahmefalle eines Verbunden-Transportes, der getrennt in Tornea eintraf. Den Genarben, die den Zug begleiteten, waren vor der Abfahrt alle Waffen von den Revolutionären fortgenommen worden.

Größliche Antritte fanden am Montag in der Nähe der Nisch-Dwars-Station und in den angrenzenden Distrikten statt. Hier hatte die Polizei Maschinengewehre auf die Dächer der Häuser aufgestellt und richtete von dort aus Feuer auf die Menge. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten kann noch nicht angegeben werden. Abends wurde der ganze Westbahnhof durch Truppen absperrt, die den strengen Befehl erhielten, niemand durchzulassen. Die Straße war durch Scheinwerfer taghell erleuchtet. Am Montag abend 7 Uhr wurde der Befehl erteilt, ein Komitee aus 12 Mitgliedern des progressivsten Volks und der Sozialisten zu wählen. Das Komitee schickte ein Telegramm an den Zaren, des Inhaltes, daß man allgemein nach einer Regierung verlange und daß diesem Wunsch sofort nachzugeben werden müsse. Den beschließenden Generalen an der Front wurden davon dieses Telegramm geschickt. Die Anstaltsbehörden belegten das Gerichtsgebäude und plünderten das Ministerium des Innern, sowie das Büro der Stadtkommandantur. Am frühen Morgen war man bereits in die Gefängnisse eingedrungen und hatte sämtliche Verbrecher in Freiheit gesetzt. Der Präsident der ersten Kammer weigerte sich, die Kammer zusammenzurufen. Er wurde darauf auf Befehl des Komitees sofort in Haft genommen und im Zauzrischen Palast eingesperrt. Der Ministerpräsident beschloß den Rücktritt und teilte diesen Bescheid dem Zaren mit, der dementsprechend antwortete, daß er General Alexijew als Diktator entsenden werde. Freigelaßene Geiseln haben das Gerichtsgebäude in Brand gesetzt. Das Gebäude konnte aber durch williger Vernehmung bewahrt werden. Revolutionäre Bürger hielten Offiziere und Zivilisten an, und forderten die Auszubehaltung der Waffen, die sie nötigfalls mit Gewalt abnahmen. Als von Zaren keine Antwort auf das erste bringende Telegramm einlief, ermahnte das Komitee Rodzianko, ein letztes Warnung an den Zaren zu übermitteln. Auch diese wurde nicht beantwortet. Darauf wurde nach längerer Debatte eine vorläufige Regierung einseitig. Rodzianko begab sich im Panzer-Automobil nach dem Marien-Palast, wo der Ministerpräsident verblieben hatte. Es waren sich sämtliche Minister einverstanden, Lenin Alexanderowitsch, Rodzianko machte die Mitteilung, daß die Duma beschließen habe, eine vorläufige Regierung einzusetzen, die er keinen anderen Ansehen zur Unterstützung der Ordnung in der Hauptstadt habe. Der kommandierende General Beljanicoff gab die Erklärung ab, daß es für ihn unmöglich sei, seinen Eid als Soldat zu brechen. Er werde in der bisherigen Haltung verharren, bis er vom Zaren einen Befehl erhalten habe. Nach der Rückkehr Rodziankos in den Zauzrischen Palast beschloß man mit sämtlichen Stimmen die Konstituierung der vorläufigen Regierung. Es wurde also nach der Befehl gegeben, die Mitglieder der bisherigen Regierung zu verhaften.

haben ihre Posten verlassen. Der Präsident wurde gemeinschaftlich mit Sijeslesowitsch und Stürmer und dem Großfürst Piiriri im Dumagebäude verhaftet. Protopopow hält sich verborgen. Dienstag abend: Die ganze Garnison von Petersburg ist zu der vorläufigen Regierung übergegangen. Die Stadt ist in Distrikte eingeteilt, die unter dem Befehl von Offizieren stehen. Dienstag, Mittwoch: Am Winterpalast spielten sich Szenen ab, die jeder Beschreibung spotten. Waffen und Ausrüstungsstücke der Truppen lagen in den Straßen, unangeführte Motoren, Maschinengewehre und Geschütze schienen dort zusammengebracht zu sein, und inmitten dieses Chaos herrschte die vorläufige Regierung, Ordnung zu schaffen. Offiziere trugen rote Bänder am Arm. Post-, Telegraphen- und Telefonverkehr unterliegen der Kontrolle der Regierung. Die Erklärung des Winterpalastes. ok. Amsterdam, 16. März. Petersburgs Wälder melden, daß die Revolutionspartei den Winterpalast in Petersburg für die von Baron Frederich, der Minister des Kaiserlichen Hauses, beim Volke im Verdacht steht, deutschfeindlich zu sein. Der englische Botschafter Buchanan ermordet? Stockholm, 16. März. Sechsen treffen Meldungen aus Saparanda an. Drei angekommene Reisende aus Petersburg wollten wissen, daß der englische Botschafter Sir Buchanan ermordet worden sei. Wenn sich diese Denunziation bestätigen sollte, so kann die Tat nur von Anhängern der bisherigen Regierung verübt worden sein, die in Buchanan einen der Urheber der Revolution sehen und ihn bestraft haben wollten. (H. T.)

wiederherzustellen, das den Fürsten Swoff als Minister rat einlegte und ihn gleichzeitig zum Minister des Innern ernannte. Zum Minister des Äußeren wurde der Arbeiterführer Wiliuff ernannt, der Arbeiterführer Zirichin zum Justizminister. U-Boot-Beute. Berlin, 16. März. Die englischen Dampfer „Wadmore“, 5197 Tonnen, Newstead, 2836 T., Lucy Anderson, 1073 T., der japanische Dampfer „Shinsei Maru“, 3060 T., zehn italienische Seiner, ein portugiesischer Seiner, sowie drei englische Hülfsfahrzeuge wurden durch U-Boote bei der Antarktis erbeutet. Ein Kriegsausloß für Amerika. Saparanda, 16. März. „Crutcher“ zufolge schreibt „Newport Herald“: Die nächste zu erwartende Neuigkeit ist ein Bericht über den Zusammenstoß zwischen dem deutschen U-Booten und amerikanischen Handelsdampfern. Es muß ein Sieg oder eine Niederlage für das amerikanische Schiff werden, und die amerikanischen Seelen werden den drohenden Überfall im Lichte sehen. „Newport Herald“ meint: Kom morgen ab wird Deutschland die Vereinigten Staaten in den Weihen seiner Wagnis finden, und der gewaltige (?) aller Kämpfe, in die die Nation verwickelt werden ist, steht bevor. Wenn wir in den Kampf hineingezogen werden, müssen wir von Anfang an außerordentlichen Kriegsvorbereitungen sein, und zwar gegen die größte Weltmacht, die die Welt je gesehen hat. „Chicago Tribune“ schreibt: Wilson erwidert um Vollmacht zur Bestimmung der Handelsverträge und zu anderen Maßnahmen für den Schutz unserer Rechte. Aber gleichzeitig machte er darauf aufmerksam, daß er nur folgende mit der Tat warten werde, wie die Behauptung dieses Antrages lautet. (H. T.)

Die Revolutionäre betreten auch alle Gefangenen aus dem Gefängnis in der Nähe des finnlandrischen Bahnhofs. Die Ermordung Stürmers und Protopopows ist noch nicht bestätigt. Protopopow soll kurz vor dem Ausbruch der Revolution Petersburg verlassen haben, um sich zum Zaren zu begeben, der nach der Front abgereist war.

Weiteres über den Verlauf der Revolution. (E. H.) London, 16. März. Der „Times“ wird aus Petersburg berichtet: Die Ereignisse vom Freitag haben sich am Sonntag in ausgebreitetem Maße wiederholt. In Dubnen wurden die Menschen an verschiedenen Punkten des Westbahnhofes getötet oder verundet. Das schone Wetter hatte die Leute aus den Häusern gelockt. Auf den Straßen wimmelte es schwarz von Menschen. Straßen waren nicht zu sehen. Um 3 Uhr nachmittags erhielt die Infanterie den Befehl, die Straßen abzuräumen. Eine Kompanie der Garderuppen lenkte sie auf eine Straße ab, die mehr als 100 Menschen lierte über verumte. Nach Abwehren der Salve wurde der Durand fortgeschoben. Die Menge sammelte sich jedoch in der Nebenstraße. Eine andere Kompanie der Garde verpörrte dem Volke gleichfalls den Weg. Wieder verschickte man sich freie Bahn durch Abwehren einer Salve. Als der Kommandant der Truppen die Altruide passierte, stellte sich ihm ein Student und ein als Offizier verkleideter Mann entgegen. Der Student entriß dem Kommandanten den Degen und schlug damit auf ihn ein, dann ergriff er die Mächtig. Die große Menge rief große Erregung hervor und gab den Anlaß zu einer Meuterei unter den Soldaten. Im gleichen Moment wurden aus den oberen Stockwerken der umliegenden Häuser Schüsse abgelesen.

Nach Moskau hat sich auf die Seite der Duma gestellt. Die Palastisten sind ihrer Posten entbunden. Der Straßenbahnverkehr ruht. General Korning und sein Fortier werden niedergeschossen und ihre Leiden in den Fluß geworfen. Der Aufenthalt des Zaren, sowie der kaiserlichen Familie ist unbekannt. Dienstag, 5 Uhr nachmittags: Die Admiralität ist um 3 Uhr zu den Revolutionären übergegangen. Der Präsident und seine Beamten

Die neue Regierung. Petersburg, 16. März. Petersburgs Telegramm-Agentur: Der Vollausschluß der Reichsduma veröffentlicht folgende Liste des neuen Nationalkomitees: Lwow, Präsident des Semowverbandes, wird zum Ministerpräsidenten und Minister des Innern ernannt, der Abgeordnete für Petersburg Wiliulow zum Minister des Äußeren, der Abgeordnete für Saratow Sternostij zum Justizminister, der Bischofpräsident der Reichsduma Iwanow zum Verkehrsminister, der Abgeordnete für Stofrona Monowal zum Minister für Handel und Industrie, der Professor an der Universität Moskau Mannilow zum Minister für öffentlichen Unterricht, das Mitglied der Reichsduma und früherer Präsident der dritten Reichsduma Iwanow Präsident der vereinigten Ausschüsse der mobilisierten Industrie Wirtschaft zum Kriegsminister und interministeriellen Marineminister, der Abgeordnete von Petersburg Schingarew zum Ackerbauminister, der Abgeordnete von New Terechidow zum Finanzminister und der Abgeordnete von Kasel Gubnow zum Staatskontrollrat. Ein Manifest Rodziankos an Meer und Marine. ok. Amsterdam, 16. März. Rodzianko jante an die Kommandanten der Marine und an die Befehlshaber der Arme an allen Fronten ein Manifest, worin er sie zur Ruhe ermahnt und auffordert, den Kampf gegen die Feinde zu führen, während der Revolutionärsauschluß selbst für die innere Ruhe sorgen werde. Diese Ruhe ruht das Nationalkabinett

Benizelos der — Gekschmeide. Genf, 16. März. Benizelos bringt sich der Entente durch ein längeres Interview des Salonischer Subso-Korrespondenten in Erinnerung. Benizelos will sich ausschließlich von dem Wortlaut rein lassen, er sei ein Revolutionär und Feind der griechischen Duma. Die Schuld daran, daß keine Klänge, dreifünftel Griechenland zum Anschlag an die Entente zu bekommen, um die politische Union in die Hände zu bekommen, der geschichtl. schloß Benizelos den Minister in die Schande, die durch die Neutralisierung der Besatzung von Gattarino den Zugang nach Italien von Gattarino abgelehrt hätte. Benizelos glaubt immer noch, 60.000 Mann auszuheben und außerdem auf den Galäben eine Division mobilisieren zu können. (Wol. 3a.) Der amtliche österreichische Heeresbericht. (B. T. B.) Wien, 16. März. Amtlich wird veröffentlicht: Deftlicher Kriegsschauplatz: Nichts zu melden. Italienischer Kriegsschauplatz: Göttera oben Rand der Raum von Gattarico unter stärkerem Geschützfeuer. Ein darauf folgender Angriff der Italiener wurde aber der Verteidigung schloß. Am Karabich nicht herrliche neue Hülfskräfte. An der Tiroles Front befinden sich weittragende Geschütze Arco und Villa Lagarina. Sächsischer Kriegsschauplatz: Am Ochrida- und Prespa-See Geschützfeuer und vereinigte Feindverbände, die bereit sind. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Socier, Feldmarschallleutnant.

